

# Mehr Flächen für neue Betriebe? Hallwangs Grüne sagen jetzt Nein

THOMAS AUINGER

**HALLWANG.** Der Stein des Anstoßes ist „nur“ ein von der Gemeinde im Herbst beschlossener und großteils finanzierter Oberflächenwasserkanal für Betriebsansiedlungen und -ausbauten in der Nähe der Sophiensiedlung in Hallwang. Doch dahinter steckt ein Konflikt ums Grünland. Die Grünen fordern nun: „Der Flächenfraß muss aufhören.“ Der ÖVP-Ortschef ist selbst Grundeigentümer.

Aktuell geht es um den Bau des Firmen- und Bürogebäudes von Meister Transporte, der im Gang ist, und um die geplante Erweiterung des Autohauses Frey bei der Autobahnbrücke. Für Letzteres ist das Raumordnungsverfahren in der Endphase. Dieses und ähnliche Vorhaben hätten bisher auch die Grünen befürwortet, räumt ihr Gemeinderat Gerhard Langegger ein. Beim Kanalbeschluss gingen sie nicht mehr mit. Die aus drei Mandatären bestehende Fraktion befürchtet, dass ÖVP und SPÖ weitere noch nicht gewidmete, aber im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) vor-

gesehene Flächen von Grünland in Gewerbegebiet umwandeln werden. Die Aufschließung betrachten die Grünen sinngemäß als Vorgriff. Auch eine neue Gemeindestraße namens Mitterweg, derzeit ein Feldweg, in Richtung Autobahn sei schon beschlossen, sagt Langegger. Er



BILD: ANNEGES

Johannes Ebner, Bgm., Landwirt

hebt zwar die grundsätzlich gute Zusammenarbeit in der Gemeindepolitik hervor, ist aber der Meinung, dass „es in Hallwang genug Gewerbeflächen gibt“. „Wir meinen, dass der Traum vom ewigen Wachstum langsam ausgeträumt ist.“ Für das geplante neue REK seien sogar weitere Flächen in Diskussion. Ein grüner Slogan vor der Wahl 2019 war „Damit Hallwang grün bleibt“.

„Landwirtschaftlich grün“, sagt der schwarze Bürgermeister Johannes Ebner. „Und das soll so bleiben.“ Es gehe um nichts anderes als eine Aufschließung auch bereits gewidmeter Flächen

wie hinter dem Autohaus, wobei die Grundbesitzer wie üblich mitzahlten. Für den Frey-Ausbau selbst würden in Hallwang die ersten Quadratmeter neues Gewerbegebiet geschaffen, seit er vor sieben Jahren Bürgermeister geworden sei. Ebner betont, dass die Grünen bisher mitgestimmt hätten. „Wir gehen sehr sparsam mit Grund und Boden um.“ Eine gewünschte Erweiterung des Betriebsgebiets bei der Firma Meister „haben wir abgelehnt“.

Im REK vorgesehene Flächen, schätzungsweise zweieinhalb Hektar, seien „der einzige mögliche Standort“ in der Gemeinde für die Neuentwicklung von Gewerbegebiet in der Zukunft – für die nächsten 15 bis 25 Jahre. Kleine bestehende Flächen in Mayrwies und Tiefenbach seien derzeit nicht verfügbar. Im Fall der „möglichen Erweiterungsflächen“ an der Autobahn ist der Ortschef als einer der Grundeigentümer befangen, er nimmt an Abstimmungen nicht teil. Diese Tatsache sei aber kein Grund, das raumordnungsfachlich Richtige nicht zu tun und nicht vorzusorgen. Es sei nicht geplant, in den nächsten Jahren umzuwidmen. „Das bleibt Grünland, ich bin leidenschaftlicher Bauer.“



Harlander und Evi Keil  
n die Pferde vor, Diakon  
rsterer (kleines Bild  
Sepp Fallenegger, Her-  
Schwandl und Christian  
er ritten als die Heiligen  
Ige von Haus zu Haus.

CHAL MINICHBERGER

Aktion flächendeckend.  
er von Tür zu Tür gehen,  
enge Vorgaben einzuhal-  
r größte Unterschied ist,  
nicht in die Häuser hif-  
fen“, sagt er. Neben Ab-  
halten gelte bei den Besu-  
askenpflicht, auch drau-  
ußerdem verzichten viele  
gen.“ Stattdessen gebe es  
bruch.

Pfarrten hätten kreative  
ten auf die verhinderten  
e gefunden, sagt der Jung-  
eschäftsführer. „Ob das  
dern gemalte Grüße sind,  
Postwurf rausgingen, oder  
e Botschaften.“

en Spendenerlösen rech-  
e Verantwortlichen mit  
Minus zu den Vorjahren.  
ch dieses ausfallen werde,  
r nicht prophezeien, sagt  
erschmid-Rücker. „Aus  
emeinden, wo wir unter-  
nd, hören wir, dass gleich  
er sogar mehr als sonst ge-  
wird.“ Er hoffe auf Spen-  
Erlagschein und auf elek-  
them Weg. Die Hilfsgelder  
leidende Menschen in den  
regionen der Welt seien  
r denn je. Die Pandemie ha-  
Armut weiter verstärkt.



Die Hallwanger  
Grünen sind ge-  
gen weitere Ge-  
werbegebiete:  
Gemeinderat  
Gerhard Langeg-  
ger und Gemein-  
devertreterin  
Helga Kronister.

BILD: SN/CHRIS HOFER